

glaube, man kann anderen nur helfen, wenn man sich selbst hilft. Wenn Sie voller Angst sind und voller Mühe, überhaupt über Sterben oder Krebs zu sprechen, können Sie nicht in ein Krankenzimmer gehen und erwarten, dass Sie diesem Menschen helfen können. Dann endet es meistens so, dass die Kranken merken, dass Sie mehr Angst haben als sie selbst, und der Sterbende wird dann zum Tröster.

Das passiert sehr, sehr oft. Also, wenn Sie in ein Krankenzimmer gehen, sagen Sie: »Ja schauen Sie mal die schönen Blumen an und das schöne Wetter draußen.« Damit geben Sie dem Sterbenden schon das Zeichen, dass Sie nur hier sind, um über schöne Dinge zu sprechen. Vielleicht wurden Sie ja so erzogen, dass man zum Kranken kommt, um ihn zu trösten. Die Sterbenden

brauchen keinen Trost über schöne Blumen, schönes Wetter. Vielleicht haben sie irgendwelche unerledigten Geschäfte, die sie jemandem mitteilen wollen. Wenn jeder reinkommt und über das Wetter spricht, dann helfen Sie keinem Menschen. Bevor Sie also zu einem Sterbenden gehen und Trauerarbeit überhaupt machen wollen, sollten Sie in den Spiegel schauen und sehen, wo Ihre eigenen unerledigten Geschäfte sind. Und wenn Sie Angst haben, dann sollten Sie an Ihren eigenen Ängsten arbeiten, und wenn Sie Schuldgefühle haben, dann sollten Sie an Ihren eigenen Schuldgefühlen arbeiten. Und je weniger unerledigte Geschäfte Sie selbst haben, desto mehr sind Sie offen, die des anderen zu hören. Wenn Sie gar keine unerledigten Geschäfte hätten – was sehr schön wäre, aber sehr selten passiert –, dann wird Ihr

eigener geistiger Quadrant so offen, dass Sie nicht nur die Sprache der Sterbenden verstehen, die Ihnen zum Beispiel sagen: »Ich werde zu Weihnachten nicht mehr hier sein«, sondern Sie werden auch jene Sterbenden hören, die nur eine symbolische Sprache sprechen können. Ob Sie diese verstehen, hängt von Ihnen ab.



---

*Menschen, die leben konnten  
und wirklich gelebt haben,*

*haben keine Angst  
vor dem Sterben.*

---

Die symbolische Sprache ist ähnlich den Gleichnissen der Bibel. Da sagt man etwas »durch die Blume«. Und die, die bereit sind zu hören, hören das. Und die, die nicht bereit sind, werden es nicht hören. Das ist wie ein Prüfen seitens eines Sterbenden, der diese Sprache gebraucht, um zu schauen, ob Sie ehrlich sind oder ob Ihre eigenen Ängste Sie blockieren. Das ist fast ausschließlich die Sprache von sterbenden Kindern. Sie wissen, dass Erwachsene sich nicht wohlfühlen, wenn sie über das Sterben sprechen. Die Kinder sind aber alt und weise, wenn sie viele Jahre gelitten haben, etwa an Leukämie oder einem Hirntumor. Diese sprechen dann eine symbolische Sprache. Und ich glaube, das ist etwas, was man Seelsorgern, Ärzten und Krankenschwestern richtig lehren sollte.